

Noch nicht von dem Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 20 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 15.04.2026 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybrid-Sitzung

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 19:41 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|--|---|
| a) vom Fachausschuss | Jan Brockmann (i.V. für Jörg Henschen)
Jörg Findeisen
Yvonne Funke
Jens Görtz
Wolfgang Horstmann (online)
Klaus-Peter Land
Dr. Wolfgang Schober |
| b) als beratendes
Fachausschussmitglied | Jan Hannemann |
| c) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller |

Eingangs stellt Herr Möller die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll Nr. 19 der Sitzung am 18.02.2026 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird, wie vorgelegt, genehmigt.

Tagesordnung

1. Berichte
2. Bürgerantrag: Chronischer Parkplatzmangel in der Kulenkampffallee
3. Anhörung An der Gete Ecke Belfortstraße Zickzackmarkierung
4. Anhörung Mobilpunkt Klattenweg
5. Anhörung Mobilpunkt Toulser Straße
6. Rettungspunkte in Park- und Grünanlagen
7. Verschiedenes

TOP 1: Berichte

Zweirichtungsverkehr Konrad-Adenauer-Allee

Herr Möller berichtet, dass im Zuge des Projekts „[Linie 2 verbindet](#)“ die Steubenstraße gesperrt und ein beidseitiger Richtungsverkehr in der Konrad-Adenauer-Allee eingeführt worden sei. Herr Findeisen habe das Ortsamt darauf hingewiesen, dass mit der Öffnung der Konrad-Adenauer-Allee ein Rückstau für den links abbiegenden Kfz-Verkehr entstehe, der von der Konrad-Adenauer-Allee/ Kirchbachstraße komme und links in die Kurfürstenallee (stadteinwärts) einbiege. Auf Nachfrage des Ortsamtes nach einer Optimierung der Ampelschaltung habe das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) folgende Rückmeldungen erteilt:

*[...] Wir werden uns den Ablauf an den Anlagen noch mal genau angucken und ggf. entsprechende Anpassungen vornehmen.
Derzeit müssen wir beobachten, wie sich das Verkehrsaufkommen entwickelt.*

Zusätzlich ist der Linksabbieger in die Kurfürstenallee auch feindlich zu allem ÖPNV, der diesen Knotenpunkt passiert und hat somit nicht die oberste Priorität. [...] (Stand: 08.04.2026).

[...] die ersten Erkenntnisse sind, dass wir noch Anpassungen an den Baustellenanlagen machen und auch, dass die anderen Verkehrsführungen angepasst werden müssen. Leider verhalten sich viele Autofahrende immer noch falsch und biegen hinter dem Bus ab.

Ich kann Ihnen bis heute nur sagen, dass wir das genau beobachten und entsprechende Anpassungen vornehmen werden. [...] (Stand: 15.04.2026).

Kanalsanierung Scharnhorststraße

Herr Möller teilt mit, dass gestern in der Scharnhorststraße, vor Baubeginn der Kanalsanierungsmaßnahme, eine Ortsbegehung der Hansewasser Bremen GmbH stattgefunden habe. Die Bauarbeiten würden am 04.05.2026 beginnen und bis voraussichtlich September 2027 andauern. Es handele sich um einen etwa 180 Meter langen Abschnitt zwischen Buchenstraße und Tettenbornstraße, bei dem der Kanal sanierungsbedürftig sei.

Die dort von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) vorgesehenen und vom Beirat unterstützten Entsiegelungs-/ Baumschutzmaßnahmen befänden sich laut Aussage der SUKW noch in der Abstimmungsphase; die im Beirat vorgestellte Terminalschiene verschiebe sich auf bisher unbestimmte Zeit.¹ Daher seien keine Synergien mit diesem Projekt zu erwarten. Eine Abstimmung mit anderen möglicherweise parallellaufenden Maßnahmen würde laut Aussage der SUKW jedoch erfolgen.

Herr Görtz bittet um Klärung der Frage, warum die Kanalsanierungsmaßnahme so lange dauern werde. Herr Möller bittet darum, abzuwarten, bis dem Ortsamt die schriftlichen Unterlagen der Hansewasser Bremen GmbH zu dieser Maßnahme vorliegen werden.

Zum Beschluss: Sanierung Radweg Schwachhauser Ring²

Herr Möller berichtet, dass der Umweltbetrieb Bremen heute mitgeteilt habe, dass das angekündigte Sanierungskonzept zeitnah (noch in diesem Monat) vorgelegt werde.

Zum Beschluss: Kreuzung An der Gete/ Friedrich-Karl-Straße – Kostenkalkulation Stadtteilbudget³

Herr Möller verweist auf folgende Rückmeldung des ASV, die heute eingegangen sei:

[...] Wir können die Anfrage auf die Liste der zu prüfenden FGÜ aufnehmen. Anzumerken ist, dass wir mittelfristig keine personellen Ressourcen haben um einen ganzen Knotenpunkt umzuplanen. Über das sogenannte Querungshilfeprogramm lassen sich personell nur einzelne Querungsstellen planen und umsetzen. Dabei berücksichtigen wir natürlich auch, dass alle Stadtteile gleichbehandelt werden.

Grundsätzlich ist es selbstverständlich möglich, den kompletten Knotenpunkt umzugestalten. Dies hätte dann jedoch den Charakter eines Projektes und eine zeitnahe Planung und Umsetzung ließe sich nicht realisieren. Die Priorisierung müssten wir intern klären, es ist jedoch davon auszugehen, dass andere Projekte eine höhere Priorität haben.

Daher schlagen wir vor, eine Abwägung zu treffen und sich auf die Planung und Umsetzung einer einzelnen Einmündung zu konzentrieren. Diese ließe sich wesentlich zügiger umsetzen als eine Umplanung des gesamten Knotenpunktes. [...]

Herr Findeisen mahnt an, dass das ASV aufgefordert werden solle, die Priorisierung dieser Kreuzung nach oben zu setzen, dass dieses Thema dem ASV bereits über zweieinhalb Jahre vorliege und bis heute nichts geschehen sei. Es sei unzumutbar, dass die Behörde die Bearbeitung in der Priorisierung wieder nach hinten schiebe.

¹ Siehe [Protokoll Nr. 25](#) der Beiratssitzung am 20.11.2025 mit der Anlage 3 [Präsentation Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft \(SUKW\): Umbaumaßnahmen und Baumschutz in der Scharnhorststraße](#) und [Protokoll Nr. 19](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 18.02.2026.

² Der Beschluss wurde gefasst in der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 12.11.2025, siehe [Protokoll Nr. 17](#).

³ Der Beschluss wurde gefasst in der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 18.02.2026, siehe [Protokoll Nr. 19](#).

Herr Land schlägt vor, nochmals um eine Kostenkalkulation für den gesamten Knotenpunkt (ggfs. inkl. Planungskosten) zu bitten und darauf hinzuweisen, dass vom Beirat De- und Neumarkierungen und kein kompletter Umbau erwünscht seien.

Das Gremium stimmt diesem Vorschlag zu.

TOP 2: Bürgerantrag: Chronischer Parkplatzmangel in der Kulenkampffallee

Herr Möller stellt stellvertretend für den nicht anwesenden Antragsteller den Bürgerantrag vor:⁴ Beantragt werde die Prüfung und Umsetzung folgender Maßnahmen:

- 1. Erweiterung des Parkraumangebots durch Schaffung zusätzlicher Stellplätze (z. B. Umwandlung von Grünflächen oder Einrichtung von Parktaschen),*
- 2. Prüfung der Einführung einer Bewohnerparkzone mit Parkausweisen für Anwohner,*
- 3. Langfristige Planung von Tiefgaragen oder Park-and-Ride-Anbindungen im Stadtteil,*
- 4. Erstellung einer Bedarfsanalyse zur Parkraumsituation in der Kulenkampffallee.*

Jan Brockmann merkt hierzu Folgendes an:

- Die Aufhebung/ Umwidmung von Grünflächen lehne der Beirat ab.
- Für die Einführung des Bewohnerparkens setze sich der Beirat bereits seit Jahren – leider bislang erfolglos – ein.
- Park-an-Ride-Anbindungen seien in diesem Bereich nicht sinnvoll.
- Den Bau von Tiefgaragen begrüße er.

Frau Funke weist auf die starke Mehrfamilienhaus-Bebauung und damit einhergehend einen hohen Stellplatzbedarf hin und hält die Durchführung einer Bedarfsanalyse für sinnvoll.

Klaus-Peter Land betont, dass die Platzmöglichkeiten in einer „fertig gebauten Stadt“ äußerst begrenzt seien, sodass eine Bedarfsanalyse nicht helfen würde. In Betracht kämen alternativ ein Car- und Bike-Sharing-Ausbau und ggfs. eine verbesserte ÖPNV-Anbindung. Die Realisierung von Tiefgaragen sei keine Aufgabe der öffentlichen Hand.

Jörg Findeisen habe festgestellt, dass der Parkdruck dort sehr unterschiedlich sei, je nach Tageszeit. Mit dem Wegfall des Gehwegparkens werde der Parkdruck künftig zunehmen. Es gebe jedoch angespanntere Bereiche im Stadtteil, sodass er hier aktuell keinen Handlungsbedarf sehe.

Ralf Möller informiert darüber, dass bereits im Jahr 2016 ein privater Investor geplant habe, im Vorgartenbereich eines Wohnkomplexes in der Kulenkampffallee eine Tiefgarage mit 50 PKW-Stellplätzen zu errichten. Die Bauordnung habe diesem Vorhaben planungsrechtlich zugestimmt; umgesetzt worden sei es jedoch nicht. Da es sich im Umfeld der Kulenkampffallee, außerhalb der öffentlichen Verkehrsflächen, um überwiegend private Flächen handele, schätze er die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Bremen für die Realisierung einer Quartiersgarage oder eines Quartiersparkplatzes – und damit auch die Einflussmöglichkeiten des Beirats – als sehr begrenzt ein.

Herr Möller lässt schließlich über den Antrag abstimmen: Bei zwei Enthaltungen (CDU) und fünf Gegenstimmen (Grüne, SPD, Linke) wird der Bürgerantrag einstimmig abgelehnt.

TOP 3: Anhörung An der Gete Ecke Belfortstraße Zickzackmarkierung

Herr Möller verweist auf eine Anhörung des ASV mit der Absicht, in der Straße An der Gete/ Ecke Belfortstraße eine Zickzack-Markierung (Zeichen 299) anzubringen, da in dem Bereich regelmäßig geparkt und somit die Sicht der querenden Kinder und des fließenden Verkehrs beeinträchtigt werde.⁵

Herr Findeisen regt an, auch auf der gegenüberliegenden Seite eine Zickzack-Markierung anbringen zu lassen, da auch in diesem Bereich häufig Fahrzeuge stünden.

⁴ Der vollständige Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

⁵ Die Anhörung ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

Das Gremium befürwortet die vorgesehene Maßnahme einstimmig und schlägt zudem vor, auch die gegenüberliegende Seite mit einer Zickzackmarkierung zu versehen.

TOP 4: Anhörung Mobilpunkt Klattenweg

Herr Möller verweist auf eine Anhörung des ASV:⁶ Im Klattenweg sei die Einrichtung von Carsharing-Parkplätzen sowie das Aufstellen von Fahrradbügeln geplant. Zusätzlich solle eine Querungshilfe hergestellt werden.

Auf Nachfrage erläutert Ralf Möller, dass die E-Ladesäule zwischen den Stellplätzen errichtet werden müsse, da sie auf dem Gehweg eine Barriere für den Fußverkehr darstellen würde.

Herr Findeisen merkt an, dass die CDU-Fraktion die Einrichtung einer Gehwegnase bereits damals abgelehnt habe. Er regt an, die vier vorgesehenen Fahrradbügel neben die Querungsstelle – anstelle der beiden Baken – zu setzen, um somit einen weiteren Parkplatz, möglichst mit einer Lademöglichkeit, zu schaffen.

Herr Land möchte wissen, ob die E-Ladesäule auf der rechten Seite nur für Carsharing-Fahrzeuge oder auch öffentlich für Fahrzeuge auf dem angrenzenden Parkplatz auf der anderen Seite genutzt werden könne.

Der Fachausschuss einigt sich darauf, diese Frage sowie die Anregung von Herrn Findeisen an das ASV weiterzugeben.

TOP 5: Anhörung Mobilpunkt Toulser Straße

Herr Möller verweist auf eine weitere Anhörung des ASV:⁷ In der Toulser Straße sei die Einrichtung von Carsharing-Parkplätzen sowie das Aufstellen von Fahrradbügeln und die Einrichtung einer Aufstellfläche für E-Scooter geplant.

Das Gremium befürwortet die Maßnahme und bittet auch im Rahmen dieser Anhörung die Frage an das ASV zu richten, ob die E-Ladesäule auf der linken Seite nur für Carsharing-Fahrzeuge oder auch öffentlich für Fahrzeuge auf dem angrenzenden Parkplatz auf der anderen Seite genutzt werden kann.

TOP 6: Rettungspunkte in Park- und Grünanlagen⁸

Herr Möller berichtet, dass es in vielen Bereichen außerhalb Bremens bereits Rettungspunkte in Grünanlagen gebe, damit Personen im Notfall von Rettungskräften leichter aufgefunden werden könnten. Kürzlich sei in Bremen der erste Rettungspunkt im Park Links der Weser errichtet worden. Von Seiten des Bürgerparks sei noch keine Positionierung zur Anbringung von Rettungspunkten abgegeben worden – es werde sich noch mit anderen Parks über Konzepte/ Ideen abgestimmt.

Das Gremium einigt sich darauf, die Rückmeldung des Bürgerparks abzuwarten.

TOP 7: Verschiedenes

Ein Bürger weist auf einen problematischen Abschnitt Am Stern hin: Der Radverkehr, der von der Wachmannstraße in den Stern einfahre, sei wartepflichtig und müsse gegenüber dem Radverkehr im Stern Vorfahrt gewähren. Sei der Radverkehr jedoch bereits in den Stern eingefahren bzw. befinde sich ein Teil des Rads bereits im Kreislauf, sei der motorisierte Verkehr im Stern, der den Stern in Richtung Parkallee verlassen möchte, wartepflichtig – der Radverkehr habe Vorrang.

⁶ Die Anhörung ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt. Die Maßnahme wurde bereits vorgestellt in der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 10.09.2025, siehe [Protokoll Nr. 16](#), Anlage 1: [Vorstellung der Mobilpunkte in Schwachhausen](#).

⁷ Die Anhörung ist dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt. Die Maßnahme wurde bereits vorgestellt in der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 10.09.2025, siehe [Protokoll Nr. 16](#), Anlage 1: [Vorstellung der Mobilpunkte in Schwachhausen](#).

⁸ Siehe auch [Protokoll Nr. 19](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ am 18.02.2026.

Da dieses Stück Radweg im Stern, zwischen Wachmannstraße und Parkallee, sehr kurz sei, gebe es Unklarheiten über die geltende Vorfahrtsregelung und Konfliktpotential.

Der Sachbearbeiter des Polizeireviere Schwachhausen sieht hier kein Problem – für den Radverkehr gebe es das Verkehrszeichen 205 „Vorfahrt gewähren“ als Piktogramm auf dem Radweg sowie als Verkehrsschild und der abbiegende Kfz-Verkehr müsse, wie andernorts auch, dem Radverkehr Vorfahrt gewähren – dies sollte den Fahrzeugführenden bekannt sein. Zudem seien keine auffälligen Unfallzahlen zu verzeichnen.

Frau Funke weist auf die Notwendigkeit der gegenseitigen Rücksichtnahme und Herstellung des Blickkontakts hin und hält es für nicht sinnvoll im Einzelfall auf das geltende Recht zu pochen.

Klaus-Peter Land stimmt dem zu – eine weitere Markierung helfe hier nicht, es sei Kommunikation und besondere Aufmerksamkeit erforderlich.

Ralf Möller regt an, dennoch bei dem ASV anzufragen, ob das von dem Bürger geschilderte Verständnis der Vorfahrtsregelung korrekt sei und, ob es Möglichkeiten gebe, um die geltende Regelung besser hervorzuheben bzw. zu verdeutlichen.⁹

Herr Brockmann möchte sich darauf verständigen, in welchem Ausschuss künftig das Thema „Situation im Nelson Mandela Park“ behandelt werde, da Herr Findeisen vorsehe, das Thema in diesem Ausschuss zu beraten. Seit knapp zehn Jahren werde das Thema im Sozialausschuss behandelt und es sei nicht sinnvoll, Doppelstrukturen zu schaffen und Referent*innen in zwei Ausschüsse einzuladen. Ggfs. müsse die CDU kompetentere Mitglieder in den Sozialausschuss entsenden, sollte er bzw. die CDU-Fraktion mit der Arbeit des Gremiums nicht zufrieden sein.

Herr Dr. Schober stimmt dem zu und möchte wissen, ob das Thema aus Sicht der CDU-Fraktion nicht ausreichend gut bearbeitet werde.

Herr Findeisen merkt an, dass es zahlreiche Beschwerden von Anwohnenden gebe, die Angst hätten. Daher sollten auch Sicherheitsaspekte einbezogen werden und sich nicht nur um soziale Belange gekümmert werden. Daher sieht er vor, die Sichtweise der Polizei einzubeziehen und Vertretungen der Polizei in die kommende Sitzung dieses Ausschusses einzuladen.

Frau Funke weist den Vorwurf des nicht korrekten Arbeitens des Sozialausschusses zurück. Es gehe um die Klärung der Frage, wie eine Verbesserung der Situation erzielt werden könne.

Jan Brockmann erwidert, dass Vertretungen der Polizei zuletzt in der Sozialausschusssitzung am 26.11.2025 vertreten gewesen seien und sich der Sozialausschuss auch mit Fragen zur Sicherheit und Situationsverbesserung befasse. Gerne könne die CDU-Fraktion über ihre Vertretungen konstruktive Vorschläge hierzu einbringen.

Herr Görtz weist darauf hin, dass die Senatorin für Inneres und Sport an der Beiratssitzung am 25.06.2026 teilnehmen werde. Ralf Möller ergänzt, dass auch der Nelson-Mandela-Park Thema in dieser Beiratssitzung sein werde und das Ortsamt gerne im Vorfeld zur Vorbereitung gesammelte Fragestellungen an die Senatorin herantragen werde.

Da das Thema im Beirat aufgegriffen werde, zeigt sich Herr Findeisen damit einverstanden, von einer Befassung in diesem Ausschuss zunächst abzusehen, da der Termin des nächsten Fachausschusses am 10.06.2026 nahe an dem Termin der Beiratssitzung am 25.06.2026 liege. In der Beiratssitzung würden dann Fragen zur Drogenszene im Nelson-Mandela-Park an die Senatorin gestellt. Gleichwohl bittet er darum, auch die Sichtweise der Polizei einzubeziehen und Vertretungen in die Beiratssitzung einzuladen.

⁹ **Nachrichtlich:** Stellungnahme des ASV vom 17.04.2026 per E-Mail: „Die Schilderung der Vorfahrtsregelung ist korrekt. Wegen der besonderen Signalwirkung ist der Radweg im Stern rot gefärbt inkl. weißer Fahrradpiktogramme. Der MIV wird dadurch besonders vor Radfahrern gewarnt.“

Der MIV, der vom Stern in die Parkallee einfahren möchte, muss gem. §9 Abs.3 StVO die Radfahrer durchfahren lassen. Für diese gesetzliche Regelung gibt es keine explizite Beschilderung. Es handelt sich um eine grundsätzliche Regelung, die auch bei anderen Abbiegevorgängen gilt. Eine andere passende Beschilderung geht aus der StVO nicht hervor. Selbst wenn es ein Verkehrszeichen gäbe, welches die Situation auf dem Papier eindeutiger machen könnte, dürfte die Praxis so aussehen, dass von sämtlichen Verkehrszeichen und Markierungen im und am Stern, die Rotmarkierung am auffälligsten ist, am meisten wahrgenommen wird und somit den größten Warncharakter hat, der von weiteren Verkehrszeichen und Markierungen nicht übertroffen werden kann. Eine Verbesserung der Situation kann somit durch weitere Verkehrszeichen oder Markierungen nicht erwirkt werden.

Der Stern wurde im Rahmen des letzten Umbaus ausführlich geprüft, unter anderem unter Heranbeziehung eines Verkehrspsychologen, sodass die Verkehrsführung, Markierung und Beschilderung am Stern mittlerweile „austherapiert“ ist. Eine Änderung der Verkehrsführung und der Vorfahrtsregelungen ist auch deshalb nicht vorgesehen.“

Ralf Möller kündigt folgende Termine an:

Donnerstag, 23.04.2026, 19:30 Uhr Nächste Beiratssitzung

Mittwoch, 10.06.2026, 18:30 Uhr Fachausschusssitzung „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Auras